

## [Petljura, Juden, Pogrome: Wie sollen wir mit einer solchen Geschichte leben?](#)

28.11.2017

Die Geschichte hätte anders sein können. Zum Beispiel hätte Symon Petljura auf das Proskuriwer Pogrom hart reagieren – und als einer der fortschrittlichsten Heerführer des damaligen Europas gelten können. Er reagierte jedoch nicht – und infolge des Pogroms starben etwa 1.500 Juden.

Die Geschichte hätte anders sein können. Zum Beispiel hätte Symon Petljura auf das Proskuriwer Pogrom (das Judenpogrom, das am 15. Februar 1919 in der Stadt Proskuriw, heute Chmelnyzkyj stattfand) hart reagieren – und als einer der fortschrittlichsten Heerführer des damaligen Europas gelten können. Er reagierte jedoch nicht – und infolge des Pogroms starben etwa 1.500 Juden.

Zum Vergleich: Infolge der Pazifizierung 1930, als die polnische Armee die Sabotageaktion der OUN (Organisation der ukrainischen Nationalisten) unterdrückte, starben mehrere Dutzend Ukrainer. Dennoch ist diese Pazifizierung immer noch der Eckstein des Hasses bei ukrainischen Nationalisten in Bezug auf das Piłsudski-Regime. Im berühmten Gefängnis in Beresa Kartuska gab es nur wenige hundert Gefangene, von denen nicht alle Ukrainer waren. Trotzdem rechtfertigt Beresa zusammen mit der Pazifizierung immer noch die „Aktion der Vernichtung der Polen“ von Bandera.

Ich wiederhole: Allein bei dem Proskuriwer Pogrom wurden in ein paar Tagen 1500 Juden getötet. Und das Pogrom war nicht das einzige. Und neben den Toten gab es noch Verkrüppelte, Ausgeraubte und Gedeprügte. Symon Petljura reagierte darauf nicht. Die Pogrome gingen weiter.

Und als die Juden wegen des Petljura-Denkmal im ehemaligen jüdischen Bezirk von Winnyzja empört waren – kam im Umfeld der nationalistisch orientierten Ukrainer ein Sturm auf: Sie werden uns niemals erlauben, unsere eigenen Helden zu haben!

Dann stellt sich die Frage: Warum brauchen wir überhaupt eigene Helden? Um mit ihnen alle in der Umgebung zu reizen? Unwahrscheinlich.

Um von ihnen zu lernen? Und was können wir von denjenigen lernen, die verloren und in einem fremden Land getötet wurden?

In der Tat können wir von ihnen etwas lernen. Solche Helden können nur dann nützlich sein, wenn wir, anstatt perfekte Idole aus ihnen zu bilden, sorgfältig alles analysieren würden, was sie taten, und wenn jeder Schritt der strengsten Kritik unterzogen würde.

Zum Beispiel Symon Petljura. Wir wissen ja, dass er kein überzeugter Antisemit war. Wie kam es dazu, dass seine Truppen Massenmorde auf ethnischer Basis verübten und er nicht protestierte und die Täter nicht bestrafte? Ich würde annehmen, dass der Haupt-Otaman die geringe Motivation seiner Soldaten begriff. Die Ukrainer in der Mehrheit (obwohl es auch eine bewusste Minderheit gab) verstanden nicht ganz, dass sie Ukrainer waren, und noch weniger, warum sie für die Ukraine kämpfen sollten. Unter solchen Umständen wagte Petljura einfach nicht, seinen Soldaten vielleicht das Einzige wegzunehmen, womit ihnen für ihre Beteiligung in der Armee der UNR (Ukrainische Volksrepublik) gedankt werden konnte – das Recht auf willkürliche Gewalt. Grob gesagt bezahlte Petljura mit den jüdischen Leben seinen Soldaten für ihre Loyalität, weil es nichts mehr gab. Was ergab sich im Endeffekt? Die jüdische Bevölkerung neigte den Bolschewiki zu. Die Länder der Entente wandten sich schließlich von der UNR ab, die ihnen sowieso unangenehm war. Die Ukraine konnte nicht befreit werden. Bereits im nächsten Jahr gab Petljura Polen die westukrainischen Gebiete ab – wodurch sich auch die Galizier von ihm abwandten. Polen half Petljura, Kyjiw zu erobern, aber er konnte es nicht halten. Sogar das postume Urteil verlor Petljura – lesen Sie das Stenogramm, es ist wirklich interessant.

Dabei habe ich persönlich keine Ansprüche gegenüber der Ideologie von Petljura (im Gegensatz zur Ideologie von

(Stepan) Bandera oder (Andrij) Melnyk), aber es gibt einen konkreten und begründeten Anspruch auf seine tatsächliche Politik. Zumindest verdient er es, wegen krimineller Fahrlässigkeit verurteilt zu werden.

Lohnt es sich, so einer Persönlichkeit ein Denkmal zu errichten? Lohnt es sich, es insbesondere in einem Stadtgebiet zu errichten, in dem die Truppen unter ihrem Befehl die Bürger der UNR für ihre jüdische Herkunft vernichteten?

Ich denke, diese Fragen sollte alle unsere Gesellschaft beantworten, aber nur nachdem sie die objektiven historischen Tatsachen sorgfältig studiert hatte. Und die Einrichtung, die „Institut für Nationales Gedenken“ genannt wird, müsste diese Tatsachen der Gesellschaft zur Verfügung stellen – und keine Ausreden für diejenigen erfinden, die sie gerne als nationale Helden sehen würde. Aber natürlich geht es nicht um die moderne Ukraine.

Sie können entweder zustimmen, oder nicht – aber meiner Meinung nach ist die Ukraine, die keine Angst hat, über die unangenehme Wahrheit ihrer Geschichte zu sprechen, in der Tat eine viel bessere Ukraine. Das ist die stärkere Ukraine. Und das ist genau die Ukraine, die das Gegenteil der russischen Welt und nicht eine seiner regionalen Varianten ist.

Ja, die Geschichte hätte anders sein können. Leider war sie es nicht. Und wir müssen uns überlegen, wie wir mit ihr leben können.

14. November 2017 // **Pawlo Subjuk**

Quelle: [Zaxid.net](http://Zaxid.net)

Übersetzung: **Roksoliana Stasenko** — Wörter: 736

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

**Weitergabe unter gleichen Bedingungen.** Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

**Haftungsausschluss**

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.